

Frische und blühende Musik

Wir sind vom Münchener Bach-Chor begeistert. Ich erlebte eine unsagbare Ergriffenheit. Bis jetzt haben viele ausgezeichnete Musiker und Musikgruppen Japan besucht. Und ich habe nun jede schöne Musik erlebt. Aber ich habe einen deutlichen Unterschied bemerkt zwischen der Musik von Karl Richter, dem Dirigenten des MBC, und der Musik anderer Ensembles. Ich glaube, es ist nicht falsch, zu sagen, dass wir mit Richter einen Höhepunkt erlebt haben.

Wir haben von vielen Schallplatten gehört, wie er Bach musiziert, und es ist ganz natürlich, dass man gleichzeitig bei ihm an Bachs Musik denken muß. Ich geriet jedoch bald in Verlegenheit, als das „Kyrie“ der h-moll-Messe angestimmt wurde. Da konnten wir den heftigen Schrei, den wir immer von Schallplatten hörten, nicht vernehmen. Und da haben wir gleichzeitig Richters furchterregende Augen nicht gesehen. Stattdessen ist an diesem Abend Bachs frische und blühende Musik in Tokyo erklungen.

Ihr Ausdruck war mehr romantisch und enthielt viel menschliches Gefühl. Man glaubt, dass Richters Stab streng ist. Er überträgt jedoch vielmehr eine sehr ernste Gespanntheit auf Spieler und Sänger. Richter hat hier den Intellekt aufgegeben und ist Gottesdiener geworden. Es war improvisierte Dichtung, die er an diesem Abend musiziert hat. Gleichzeitig möchte ich aber besonders darauf aufmerksam machen, dass das Tempo ganz stabil war.

Der Bach-Chor hat mit wunderbarer Technik und mit schönem Klang gesungen. Geschmeidige Flöten und Trompeten von ausgezeichneter und überzeugender Technik ließen ahnen, dass das die Vollendung der Musik sein könnte. Nach meiner Meinung sollten japanische Ensembles vom MBC lernen. Bedenkt man, dass die Chormitglieder Laien sind, dann war es wahrlich eine genussreiche Unterhaltung und für die Musizierenden ein dicktes Gespräch mit Bach. Das Anhören dieser Musik weckte Gefühle, die direkt zum Mitsingen und Mitspielen anregten.

Noch bessere Solisten können wir uns nicht denken. Unter den Solisten hat sich eine besonders hervor getan, deren Namen ich nicht verschweigen möchte: Marga Hoeffgen (Alt). Die Tränen stürzten mir aus den Augen, als ich sie das „Agnus Dei“ singen hörte. Auch dem „Benedictus“ von Ernst Haefliger hätte man langen Beifall geschenkt. Ich weiß nicht, ob der Richter von heute der von morgen sein wird. Richters „liberale“ Haltung gegenüber seinem Ensemble sollte als nachahmenswertes Beispiel dienen.

(Prof. Hatanaka von der Musikhochschule Tokyo über das Konzert am 26. April 1969 im Nissei-Theater)